

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium

## ***Eckdaten:***

- Auslandsuniversität: Massey University, Auckland, Neuseeland
- Sommersemester 2018
- Fakultät ING; Studiengang: Mechatronik
- Georg Zunhammer

Für Naturliebhaber gibt es wohl kein so abwechslungsreiches Land wie Neuseeland. Von Stränden zu Bergen, von Regenwäldern zu Gletschern, von Sanddünen zu Skipisten. Neuseeland bietet einfach alles!

Auch aus diesen Gründen habe ich mich kurzerhand dazu entschieden mich für ein Auslandssemester in Neuseeland zu bewerben.



*Ich, mit einem Silberfarn, der Wappenpflanze Neuseelands*

## **Vorbereitung:**

Bevor ich mich überhaupt entschieden hatte, wo ich mein Auslandssemester starten will, habe ich mich durchs International Office und auf der FH Homepage über die Partneruniversitäten informiert. Leider musste ich feststellen, dass durch das verkürzte Semester im Studiengang Mechatronik die Prüfungszeiten sich immer mit dem Studienstart der Auslandsuniversitäten überschneiden. Anfangs war ich etwas enttäuscht, denn ein Auslandssemester war seit Beginn des Studiums ganz oben auf meiner To-Do Liste.

Doch als auf der FH Homepage dann ein ausschreiben für ein Stipendium in Neuseeland veröffentlicht wurde, und dort dass Semester erst nach der Prüfungszeit beginnt, habe ich mich kurzer Hand entschlossen mich zu bewerben.

Schließlich habe ich Ende September 2017 die Rückmeldung bekommen, dass ich ein Teilstipendium von Dream NEW New Zealand über 4000 NZD gewonnen habe und 2018 als Freemover an der Massey University in Auckland, Neuseeland studieren werde.

Nachdem der Prozess als Freemover doch etwas aufwendiger ist, als über eine Partneruniversität der FH, war ich die Monate bis Februar, dem Abreisetermin, durchgehend beschäftigt mich um die Vorbereitungen zu kümmern. Ganz allein gestellt war ich dennoch nicht. Die Organisatoren von Dream NEW sowie das International Office haben mich laufend bei allen Fragen per E-Mail und telefonisch unterstützt.

Zur Vorbereitung gehörte demnach:

- Bewerbung für die Partneruniversität
- Bewerbung für die Unterkunft
- DAAD- Sprachtest
- Antrag auf ein Urlaubssemester in Rosenheim
- Bewerbung auf ein Studenten-Visa für Neuseeland
- Hin- und Rückflug Buchen

Um all diese Sachen zu erledigen, fielen wiederum neue erforderliche Dokumente an, wie z.B. sich ein übersetztes Transcript of Records für die Bewerbung oder eine Bankauskunft für das Visum zu besorgen.

Die meisten der genannten Punkte waren relativ einfach zu erledigen, allerdings gab es auch einige Schwierigkeiten im Bewerbungsverlauf die ein wenig paradox erschienen. Zum Beispiel benötigte ich für die Bewerbung der Massey University ein Studentenvisum. Um mich für ein Studentenvisum zu bewerben, brauchte ich jedoch eine Zusage der Partneruniversität. Darüber hinaus ist die Kommunikation nach Neuseeland durch die Zeitverschiebung von 12 Stunden telefonisch sehr schwer und per E-Mail sehr langsam.

Schlussendlich musste ich mich noch um die Fächerwahl an der Partneruniversität kümmern. Leider konnte ich nur ein Fach wählen, dass auch in Rosenheim Pflichtfach ist. Die anderen drei konnte ich jedoch als Wahlfach oder Praxisbegleitende Lehrveranstaltung anrechnen lassen.

## **Unterkunft**

Meine Unterkunft war in einem Apartment-Komplex direkt am Hauptcampus der Universität. Pro Apartment wohnten jeweils 5 Studenten, die meisten auch andere Internationals. Somit teilte ich mir meine Wohnung mit einem Engländer, einer Holländerin, einer Amerikanerin und eine Neuseeländerin. Allzu günstig ist die Wohnungssituation in Neuseeland, vor allem in der Nähe von Auckland, im Moment leider nicht. Daher zahlte ich ca. 550€ pro Monat.

Die Wohnung war bereits vollständig ausgestattet mit Geschirrspüler, Fernseher, Küchenutensilien und zwei Badezimmern. Das Zimmer selbst war eher klein und spartanisch eingerichtet: Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank und ein Bürostuhl.



*Blick auf die Küche*

*Blick auf das Wohnzimmer*

Nur 10 Minuten zu Fuß entfernt lag außerdem ein großes Einkaufszentrum mit einem riesigen Supermarkt. Daher waren Lebensmitteleinkäufe immer abwechslungsreich und schnell erledigt. Ins Stadtzentrum von Auckland fuhr man mit dem Bus ca. eine Stunde, mit dem Auto 20-25 Minuten, je nach Verkehrslage. Zum Strand waren es mit dem Auto nur 15 Minuten, mit dem Bus ca. 35.

In Neuseeland ist es daher sehr empfehlenswert sich gleich zu Beginn ein Auto zuzulegen, da die öffentlichen Verkehrsmittel sehr schlecht ausgebaut sind. Auch Zugverbindungen durch das Land gibt es kaum. Der Lebensunterhalt ist in etwa vergleichbar zu Deutschland, wenn nicht ein kleines bisschen teurer. Vor allem Alkohol und Tabak sind sehr, sehr stark besteuert!



*Die Apartments*

## **Studium**

Ein Standardsemester in Neuseeland beinhaltet 4 Kurse zu jeweils 5 CP, da ich außerdem als Freemover studiert habe, musste ich auch Studiengebühren zahlen. Diese betragen stolze 12 500\$, also umgerechnet ca. 7000€. Ein Drittel wurde bereits vom Stipendium beglichen, den Rest musste ich zunächst aus meinen eigenen Ersparnissen aufbringen. Später erhielt ich nochmal einen Zuschuss durch PROMOS.

Obwohl die Kursauswahl etwas kompliziert war, da sich sehr viele Wunschfächer im Stundenplan überschneiden, bin ich nach einigen Verschiebungen doch auf ein Ergebnis gekommen in dem ich mir alle Kurse anrechnen konnte. Meine Fächer waren demnach: Object-Oriented Programming, Data Structures and Algorithms, Product Development III und Contemporary Economic Issues.

Im Gegensatz zum Mechatronik Studium in Deutschland gibt es in Neuseeland meistens nicht nur eine Prüfung am Ende des Semesters, sondern auch viele „Assignments“ während dem Semester. So musste ich z.B. in den beiden Programmierkursen im Verlauf des Semesters insgesamt 12 Programmieraufgaben zwei-wöchentlich einreichen. Diese waren im Schwierigkeitsgrad oftmals auch nicht einfach. In Product Development musste ich im Laufe des Semesters immer wieder „Progress Meetings“ abhalten, in denen meine Projektgruppe eine kleine Präsentation über den Fortschritt unseres Projekts berichtete.

Somit erarbeitet man sich im Verlauf des Semesters meistens schon 40-60% der Gesamtnote. Der Vorteil daran ist, dass man vor den Prüfungswochen wesentlich weniger gestresst ist, da man sich mehr Patzer erlauben kann. Außerdem lernt man während des Semesters zwangsweise schon viel mehr.

Der Nachteil daran ist, dass es oft sehr stressige Wochen gibt, an denen man sogar die meiste Zeit des Wochenendes verbringen muss seine Deadlines einzuhalten und alle Assignments zu erledigen.

Auch die Vorlesungsdauer ist anders im Vergleich zu Deutschland. In Neuseeland dauert eine Vorlesung immer 50 Minuten, mit 10 Minuten zwischen jeder Vorlesung um den Raum zu wechseln oder zum anderen Campus zu gelangen. Die Vorlesungen beginnen daher immer zur vollen Stunde.



*Der Hauptcampus*

Verständnisprobleme mit den Inhalten der Vorlesungen hatte ich kaum, da die meisten Professoren selbst auch nicht aus Neuseeland stammen. Die meisten sprechen daher (abgesehen von Fachbegriffen) auch einfacheres Englisch.

Am Campus selbst gab es außerdem eine Cafeteria, eine große Bibliothek mit vielen Lernplätzen und Gruppenlernräumen, ein Fitnesszentrum mit einer Sporthalle und einem Physiotherapeuten, eine Arztpraxis, einen Pub der Donnerstags immer reichlich gefüllt war (und auch preislich für Neuseeland sehr billig war!!) und ein Gemeinschaftszentrum an denen wöchentlich mehrmals Veranstaltungen und Ausflüge geplant wurden.

## **Freizeit**

Die Freizeitmöglichkeiten im Outdoor-Paradies Neuseeland, sind praktisch unbegrenzt.

Es ist sehr einfach sich kleine Wochenend-Trips selbst zu organisieren. So haben eine kleine Gruppe von Internationals und ich zunächst die Inseln Rangitoto und Waiheke ausgekundschaftet. Rangitoto ist eine kleine Vulkaninsel direkt vor Auckland, auf der man durch Höhlen klettern kann, und vom Gipfel mit einer wunderschönen Aussicht auf die Küste und das Meer belohnt wird.



*Vulkaninsel Rangitoto*



*Die Küste vor Waiheke*

Waiheke ist eine größere, etwas bewohntere Insel mit vielen Weinbergen und weiten, weißen Stränden.

Etwas weiter entfernt, aber an einem Wochenende immer noch leicht machbar war der Tongariro Nationalpark, auch bekannt unter dem Namen Mordor. Dort kann man über einen vollen Tag den Gebirgszug überqueren und die eindrucksvolle Landschaft genießen.



*Das Panorama über die Nordinsel von 'Mordor' aus*



*Sonnenuntergang über den 'Pancake Rocks'*

Anfang April mieteten wir uns dann über den Mid-Semester Break für zwei Wochen einen Van und bereisten mit einer Gruppe von 6 Leuten die Südinsel. Mit dem Reisen in der Südinsel kann man generell fast nichts falsch machen, da egal wo man gerade landet, es immer etwas zu sehen gibt. So konnten wir Regenwälder, Gletscher, Höhlen, riesige Wasserfälle, Fjorde und Wüsten sehen. Alle nur ein paar Autostunden von einander entfernt.



*Der 'Mirror-Lake' zuzufuße des Fox-Gletschers*

Beim Autofahren ist jedoch zu beachten, dass in Neuseeland Linksverkehr gilt und für Deutsche ein internationaler Führerschein oder eine Übersetzung des Führerscheins erforderlich ist!

Auch für Adrenalin Junkies ist Neuseeland perfekt. Es ist das Ursprungsland von Bungee-Jumping, so kann man quer über das ganze Land an mehreren Orten Fallschirmspringen, mit riesige Drahtseilschaukeln oder von Brücken herabstürzen.

### **Fazit:**

Neuseeland ist für Naturliebhaber schlichtweg perfekt. Obwohl es von Deutschland 23 Flugstunden entfernt liegt, ist es die Reise wert. Die Menschen sind sehr offen und freundlich und um jede Ecke liegt ein neuer, malerischer Ort.

Allerdings sollte man sich unverzüglich ein Auto zulegen, da es das Leben um einiges einfacher macht!

Haera Ra Aoteroa! You will be missed :')